

Neues aus meiner Sammlung. (Macrolepidoptera)

Von Franz Dannehl, München.

Fortsetzung

Derartige Exemplare habe ich unter deutschen Ausbeuten jedenfalls nie gesehen. Type aus Terlan.

H. funerea Hein. ab. *flavomaculata* Dhl. Tiere mit gelb bis orangerot ausgefüllten Makeln. Die Aberration scheint mir sehr selten zu sein. Ich habe derartige Stücke aus Hannover, Ostfriesland und Lübeck. Wahrscheinlich allenthalben unter der Art.

H. monoglypha Hufn. *abruzzo* Dhl. Turati trennt im dritten Band seiner „Nuove Forme di Lepidotteri, 1909 Palermo“ die sizilischen, sardinischen und korsischen Rassen ab, die jeweils ziemlich differenziert scheinen. Während in der Campagna romana und den sie umschließenden Gebirgen (Sabiner, Simbruiner, Albaner) schön braun gefärbte, große Tiere fliegen, die der Nominatform nahe stehen, indessen auch schon Ähnlichkeit mit *sardoa* Tti. zeigen, bewohnt die Abruzzen eine ganz blasse, mehr nach weißgrau abgestimmte Rasse, bei der die Zeichnungselemente sich zart hervorheben. Die äußere helle Querbinde tritt meist breit, schön weiß angelegt, hervor, ebenso sind die Makeln weißlich oder weißgrau ausgefüllt.

Hinterflügel viel heller als die der Stammform, mit breitem matt schwarzbraunem Rand, neben dem innerhalb die feine Linie durch das Mittelfeld oft klar sichtbar wird. Mittelpunkt deutlich. Ich fing diese, meist in kleinen bis mittelgroßen Exemplaren auftretende Form in großer Anzahl in der Montagna Grande, im Velino- und Sirentegebiet und in der Majella auf 1000 bis 2100 m. Flugzeit Ende Juni bis Oktober. Type von Scanno.

H. basilinea F. *alacra* Dhl. (alacer = lebhaft.) Die Art ist mir in Mittelitalien nur ganz vereinzelt begegnet. Die wenigen gut erhaltenen Exemplare stellen eine von der Nominatform recht unterschiedliche Form dar. Grundfarbe viel heller, mit viel milchweißen Einlagerungen, sehr fein und deutlich gezeichnet, die verschmälerte mittlere Binde hellrotbraun angelegt, die sehr kräftig gestalteten Flecken an der Costa etwas dunkler. Die Zackenlinie vor dem Saume tritt in der Mitte und am Vorderrand stark hervor. So wirkt das Tier viel bunter und frischer als mitteleuropäische Exemplare. Type vom Albaner Gebirge, ca. 400 m. Juli.

C. purpleofasciata Pill. *flavorosea* Dhl. Südeuropäische Tiere sind beträchtlich heller, das Purpurrot zu einem lichten Rosa umgestimmt, die gelben Flecken heller, ausgedehnter, etwas verwaschen und meist weniger mit dunkleren Zeichnungen geschmückt. Linien scharf, sonst alles milder, unklar. Hinterflügel entsprechend aufgehellt, gelblich abgetönt. In der Campagna und den Tälern überall zerstreut; ich beobachtete das Tier bis zu Höhen von 1400 m. (Sirente) und zwar von Anfang Juni bis Ende September. Type aus dem Sabiner Gebirge, Palombara.

J. celsia L. ab. *connexa* Dhl. Selten findet sich der aus der braunen Mittelbinde nach dem Außenrand vorgezogene Zapfen derart verlängert, daß er den im Außenfeld liegenden Punkt (*ocellata* Krul.) nicht nur erreicht, sondern diesen schleifenartig umzieht und noch eine Spitze gegen den Vorderrand vorschickt. Dieser äußere Arm der Mittelbinde ist dann beträchtlich länger, als der (regelmäßig vorhandene) innere. Type von Südtirol, Sigmundskronc bei Bozen; zwei gleiche Exemplare sah ich aus Brandenburg.

C. citrigo L. *apennina* Dhl. Warren stellt nach einem (weiblichen) Exemplar eine ab. *incolorata* auf. In den mittelitalienischen Gebirgen fliegt *citrigo* ausschließlich in einer der Beschreibung dieser Aberration ähnlichen Form, hier also eine prägnante und konstante Rasse darstellend. Die dunkelorange Fleckung fehlt hier gänzlich, sodaß die Tiere einfarbig mattgelb erscheinen. Adern und Linien sind aber scharf braun ausgebildet, ohne daß die mittlere in den Schatten der Nierenmakel ausläuft. Makeln sehr zart aber durchaus sichtbar umzogen, die Punktmakel meistens noch mit einem feinen Punkt ausgestattet. Hinterflügel weißlichgelb, manchmal mit leicht irisierendem Glanze. Saumlinien fein; hie und da findet sich auch noch eine ganz feine Submarginale angedeutet. Fransen sehr hell, weißgelb. Hinterleib ebenfalls elfenbeinweiß. Uebergänge erbeutete ich hie und da in Südtirol, bei Terlan und Nago; sie entsprechen eher der Beschreibung der ab. *incolorata* Warr. Die subsp. *apennina* aus Lagen von 800 bis 1500 m. in der Montagna Grande (Type), Mt. Paradiso, Velino, Gran-Sasso (Pietracamela und Assergi).

X. aurago F. ab. *pyrroxesta* Dhl. sind vollkommen einfarbige Exemplare der var. *purpurago* Dhl. Der Grundton ist ein schönes Orange mit violetter Schimmer. Abgetrennt als Parallele zu *pedinea* Dhl. Type aus Scanno, Montagna Grande.

(pyrrós [griech.] = gelbrot, xestós = glatt.)

O. rubiginea F. ab. *antemarginalis* Dhl. Unter größeren Serien norddeutscher, besonders hannoverscher *rubiginea* fand ich in einem nicht unbedeutenden Prozentsatz Tiere, deren Extreme folgendermaßen zu beschreiben sind: Grundfärbung ein frisches Gelbrot, ohne Schatten, also durchaus einfarbig wirkend, trotzdem eine spärliche, sehr gleichmäßig verteilte feine Punktierung vorhanden ist. Die nicht in die Erscheinung tretenden Nierenmakeln sind durch zwei nebeneinander liegende schwarze Punkte ersetzt, denen sich manchmal in der Mitte darunter ein dritter beigelegt. In diesem Falle tritt in dem Punktdreieck das weiße Stigma deutlich hervor. Das augenfälligste dieser Form ist die scharfe Konzentration schwärzlicher Flecken vor dem Außenrand, die meist ein schönes Band ergeben, das Vorder- und Innenrand nicht erreicht, sich indessen nach vorn und hinten verjüngt. Die Säume sind schön klar schwarz punktiert.

Fortsetzung folgt.